

Ernährungsrat Berlin e.V.  
c/o Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung  
Potsdamer Straße 105  
10785 Berlin

An: Alle Fraktionsvorsitzenden, Verbraucherschutz- und Haushalts-Sprecher\*innen des  
Abgeordnetenhaus (außer der AfD)

## **Doppelhaushalt 2020/21 – Zuverlässige Finanzierung für Ernährungsdemokratie und den Ernährungsrat Berlin**

Berlin, 02.08.2019

Sehr geehrte/r Frau/Herr ...,

für eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Agrar- und Ernährungswende im Raum Berlin-Brandenburg bedarf es eines umfassenden und ressortübergreifenden Ansatzes. Das hat auch die Ende 2016 angetretene rot-rot-grüne Berliner Regierungskoalition bemerkt und im Koalitionsvertrag festgelegt, „zusammen u.a. mit dem Berliner Ernährungsrat eine zukunftsfähige, regional gedachte Berliner Ernährungsstrategie [zu] entwickeln“.<sup>1</sup> Unter dem Titel „Ernährungsdemokratie für Berlin“<sup>2</sup> haben wir bereits im Herbst 2017 einen umfassenden Forderungskatalog zur Umsetzung einer Berliner Ernährungsstrategie vorgelegt. Der Ernährungsrat initiiert außerdem Leuchtturmprojekte wie die Regiowoche<sup>3</sup>, mit der im Oktober 2018 60.000 Schüler\*innen an 275 Schulen mit bio-regionalen Mahlzeiten versorgt wurden.

Ernährungsräte stellen *die* zentralen (und oft einzigen) Plattformen der Zivilgesellschaft für mehr Ernährungsdemokratie dar. Sie vernetzen alle relevanten Akteure und wollen auch jenen Stimmen Gehör verschaffen, die sonst im ernährungspolitischen Diskurs untergehen. Der Ernährungsrat Berlin ist - neben Köln - einer der ersten beiden Räte, die sich im deutschsprachigen Raum gründeten. Trotz seiner Pionierrolle bei der Transformation des Berliner Ernährungssystems verfügt er lediglich über unregelmäßige, projektgebundene Finanzierung, mit der bislang nur zwei Teilzeitstellen mit kurzer zeitlicher Fristung geschaffen werden konnten. Jegliche langfristige, strukturelle und inhaltliche Arbeit ohne Projektzwänge ist dadurch nicht abgedeckt. Der Sprecher\*innenkreis sowie alle weiteren Aktiven, die gemeinsam den größten Beitrag leisten, tun dies rein ehrenamtlich. Dass der Ernährungsrat angesichts der geschilderten Umstände permanent an seine Kapazitäts- und Belastungsgrenzen stößt, ist ersichtlich.

1 <https://www.berlin.de/rbmskzl/regierender-buergermeister/senat/koalitionsvereinbarung/>

2 [http://ernaehrungsrat-berlin.de/wp-content/uploads/2017/09/Ernaehrungsrat\\_FK\\_2017\\_web.pdf](http://ernaehrungsrat-berlin.de/wp-content/uploads/2017/09/Ernaehrungsrat_FK_2017_web.pdf)

3 <https://www.regiowoche.berlin/>

Den Entwurf für den Doppelhaushalt 2020/21 nehmen wir zur Kenntnis und begrüßen die 2,9 Millionen Euro, die für die Umsetzung der Ernährungsstrategie vorgesehen sind. Allein für das „House of Food“ sind jedoch 2,8 Millionen Euro veranschlagt.<sup>4</sup> Dieses Leuchtturmvorhaben ist ein wichtiger Baustein für die Neuausrichtung der Gemeinschaftsverpflegung nach dem Vorbild Kopenhagens. Dennoch ist zu bemängeln, dass demnach für 2020/21 nur 100.000 Euro für weitere Maßnahmen der Ernährungsstrategie veranschlagt sind (siehe Titel 68461). Wir fordern eine Aufstockung der Mittel für Maßnahmen über das „House of Food“ hinaus, da mit der derzeit vorgesehenen Summe alle anderen wichtigen Themenfelder (vgl. unser Forderungskatalog) nicht annähernd vorangetrieben werden können.

Des Weiteren fordern wir eine Regelfinanzierung im Bereich Ernährung, mit der die wichtige basisdemokratische Arbeit u.a. des Ernährungsrats Berlin zuverlässig und langfristig unterstützt wird. Was in anderen zivilgesellschaftlichen Themenfeldern, in denen mehrere Organisationen eine reguläre Unterstützung durch das Land Berlin erhalten, möglich ist, sollte es auch für den Bereich Ernährung sein.

Gerade in Bezug auf die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Ernährungsstrategie wird der Beitrag des Ernährungsrats von zentraler Bedeutung bleiben. Damit die Strategie Früchte trägt und kein Papiertiger bleibt, bedarf es u.a. institutionalisierter Verfahren der Bürgerbeteiligung, ein überzeugendes Narrativ und die Berücksichtigung aller Bevölkerungsgruppen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung unter: [kontakt@ernaehrungsrat-berlin.de](mailto:kontakt@ernaehrungsrat-berlin.de)

Mit freundlichen Grüßen,

Ernährungsrat Berlin

<sup>4</sup> Laut den Verfahrensbedingungen für die Projektförderung für die Gründung und den Betrieb des „House of Food (Arbeitstitel)“ in Berlin veröffentlicht unter Verfahrensnummer 2019-03